

III.

Das verlorene Kind.

Eine wahre Begebenheit.

Wenn der Sohn Gottes von den Kindern sagt, daß ihre Engel allezeit das Angesicht seines himmlischen Vaters sehen, so hat er, wie immer und überall, auch hier recht. Denn bedenkt man, welchen zahllosen Gefahren das schwache, zarte Leben des Kindes durch gewissenlose oder leichtsinnige Mütter, Geschwister und Wärterinnen ausgesetzt ist, so erscheint es fast als ein Wunder, daß die Zahl der geopfertem Kinder nicht eine weit größere ist. Wo wäre eine Mutter, deren Kind ohne ihr Zutun nicht wenigstens einer augenscheinlichen Lebensgefahr entgangen wäre? Wollte und könnte man alle, oft wunderbaren Errettungen aufzeichnen, so würde man gar bald ein Buch zusammenbringen, welches an Umfang selbst der Bibel nicht nachstehen und deren Lehre von den Engeln als Beweisführung dienen würde. Zwar ist der Engel Walten ebenso unsichtbar wie das ihres himmlischen Herrn, allein gerade deshalb um so preiswürdiger. Und warum wollte man eine Lehre bezweifeln, die uns zum Troste gegeben ist? Glaubt man doch nur zu gern einem Menschen schon, sobald er uns etwas Angenehmes verkündigt!